

Antrag von 2014

Der Antrag wurde von der CDU zu recht kritisch bewertet. Während die Sprecher die CDU dafür beschimpften und vehement jeden Einzelpunkt des Antrages verteidigte, was auch die Landesregierung tat.

Zusätzlich wurde der Antrag im Ausschuss mehrfach beraten, gab es eine ausführliche Anhörung ausgewählter Experten.

Dabei gab es viel Kritik, zunächst konstruktive Kritik für die bisherige Arbeit der Landesregierung bei der Breitbandversorgung und im Hinblick auf die dargestellte Zielrichtung. Die Kritikpunkte kamen dabei nicht nur aus einer Richtung, sie kamen von verschiedenen Seiten, von den Kommunen, von den Netzanbietern, von der Wirtschaft, von anderen Experten. Eine Reihe der Punkte, die die CDU-Landtagsfraktion in der Vergangenheit gefordert hat, wurde dabei bestätigt.

Nun hat sich Rot-Grün die Kritik offensichtlich auch zu Herzen genommen und den ursprünglichen Antrag vom Dezember des vergangenen Jahres in letzter Minute vor 2 Stunden durch einen neuen, doch stark veränderten Antrag ersetzt.

Unsere Erwartungen wurden dennoch nicht erfüllt.

Wesentliche Argumente der Experten in der Anhörung wurden noch immer nicht verstanden.

Koalition und Landesregierung versuchen, den Eindruck zu erwecken, als ob **Sie** für die Verbesserungen der Haushalte in Rheinland-Pfalz mit schnellem Internet gesorgt habe.

Die Landesregierung weis es, dass dem nicht so ist, die Koalition müsste es nach der Anhörung auch wissen.

Die privaten Netzbetreiber haben den Ausbau des 50Mb-Netzes vorangetrieben und finanziert. Es ist kein Cent Zuschuss bzw. Fördergeld geflossen. Trotzdem reklamiert die Landesregierung des Ausbau , reklamierten Sie Frau Dreyer gestern Abend den Ausbau für sich, als Ihre Leistung.

Ich frage mich schon, Frau Dreyer, wie stark muss eine Landesregierung in der Vergangenheit versagt haben, wenn sie offensichtlich darauf angewiesen ist, eine Leistung, die nachweislich ein Dritter, also die Wirtschaft aufgebracht hat, immer und immer wieder für sich zu reklamieren.

Wir lesen es in der Fachliteratur, haben es bei der Anhörung gesagt bekommen und haben es auch wieder gestern beim parlamentarischen Abend der Kammern gehört;

Bei der Versorgung mit schnellem Internet ist Deutschland mittelmäßig.

Und Rheinland-Pfalz?

Rheinland-Pfalz bewegt sich beim Ranking im hinteren Drittel.

Dies ist ein gravierender i.

Die Landesregierung hat dem Breitbandausbau im ländlichen Bereich zu geringe Bedeutung beigemessen. Und nun werden wir von den Versäumnissen der Vergangenheit eingeholt. Es besteht ein erheblicher Nachholbedarf.

- Das Land denkt bereits zu lange in 2 Mbit Kategorien und hat diese bis heute nicht erreicht, obwohl seit 2011 jährlich immer wieder versprochen.
- Die viel eigengelobte Leerrohr ? des Landes war halbherzig, ohne Nachhaltigkeit und notwendiger Dokumentation.
- Das sogenannte Konzept der Landesregierung von Ende 2014 basiert auf ausgefahrenen Wegen und beinhaltet keine neuen, flexiblen Wege.

Wie beim Versprechen der flächendeckenden Grundversorgung 2011 werden auch hier Versprechungen gemacht, Erwartungen geweckt, Fakten geschönt.

Dabei ist keine Aussage zu den geplanten Meilensteinen gemacht , keine Aussage zu den notwendigen Finanzmitteln. Dem Konzept fehlt eine ausreichende und seriöse finanzielle Hinterlegung im Landeshaushalt. Dies ist ein ungedeckter Scheck, den Sie gegenüber den Bürgern im ländlichen Bereich geben. Um dies vor der Landtagswahl zu vernebeln, rufen Sie auch hier um so lauter nur nach dem Bund.

Wir erwarten und brauchen jedoch flexible, kostensparende Lösungsansätze.

Hierzu leistet die CDU mit ihrem Alternativantrag einen Beitrag.

Wir wollen

- Die Verfahren vereinfachen
- Die Beratung verbessern
- Die Förderung erhöhen

Wir wollen die Privatinitiative nicht abwürgen sondern befeuern. Auch deshalb sind wir gegen den Universaldienst.

Ziel der CDU ist es, dass jede Gemeinde eine Ausfahrt an der Datenautobahn hat.

Ihren Antrag und damit Ihren Ansatz, der in die gegenteilige Richtung läuft, lehnen wir ab.